

Mosel- & Saar-Zeitung

Unabhängiges Tageblatt zur Vertretung der Interessen der Mosel- und Saargegend

Journal de la Moselle et de la Sarre

Redaktion und Geschäftsstelle:
Melz 2 Rue des Clercs, 1
Telefonnummer 98
Telegrammadresse: Moselsaar-Melz.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 6,00 Fr.
Bestellgeld nicht mitgerechnet. Durch die Zeitungsträger
in Melz ins Haus gebracht 6,00 Fr.
Druck und Verlag:
Melz: Rue des Clercs, 1

Und nun, an die Arbeit!....

TAGES-NEUIGKEITEN UND LETZTE TELEGRAMME

Noch hält es in der ganzen Presse wieder von den Kundgebungen und der Freude, die die Kunde von der Friedensunterzeichnung in der ganzen europäischen Welt und jenseits des Ozeans ausgelöst hat, auch bei den Neutralen. Alle fühlen, dass das Drama einer dunklen, nahezu fünfjährigen Geschichtsperiode beendet ist.

Die politischen Persönlichkeiten, die das Friedenswerk in Versailles zu Ende geführt haben, sind nach Hause gegangen. Wilson, der Mann, der man möchte sagen, als Regisseur der Pariser Konferenz beigezogen hat, durchkreuzt gegenwärtig das Meer, um der Washingtoner Regierung den Friedensvertrag zur Ratifizierung zu überreichen.

Wird er wiederkommen? Sein Programm antwortet: Nein! « Nur dann kehre ich nach Europa zurück, sagte er, wenn die europäische politische Lage wieder mit Sturmfluten sich verunstern sollte. »

Mit ihm und vor ihm sind die amerikanischen Kongressmassen nach Amerika zurückgekehrt. Es bleibt nur die interalliierte « Wacht am Rhein », bestehend, die durch Freiwillige ergänzt wird.

Während die Minister der alliierten Länder mit ihren Parlamenten die Klauseln des Friedensvertrages studieren und ratifizieren sollen, bleibt dieses reduzierte alliierte Heer am Rhein, um Deutschland zu beobachten. Es bleibt gerüstet, kriegerisch! ... Denn, kann man den Deutschen noch trauen? ... Es sichert die Ausführung des von Herrmann Müller unterzeichneten Vertrages.

Wohl besteht ebenfalls als Sicherung des Friedens die « Ligue des Nations »: ein kleines Kind ohne Kraft, ohne Rückgrat, ohne Sprache, in Baby in seiner Wiege!

Kein Mensch, nicht einmal seine Väter, können über die Zukunft dieses modernen in Augenzeugen Kindes das Horoskop stellen. Die besten Wünsche begleiten sein Werden und sein Wachstum. Doch um die Wiege herum schleichen die alten Ränkeschmiede des Völkerhasses, der Rivalität, der Revanche. Der kann gezähmt, der Gott röhrt noch bedenklich auf Europas Boden.

Wird die « Ligue des Nations », wenn sie erschaffen ist, ihre Feinde besiegen? Sie ist jedenfalls kein Hehles, diese drohenden Schlangen von ihrer Wiege aus zu erwürgen. Und so bleibt, bis sie erwachsen ist, das alliierte Heer als Friedenswacht am Rhein!

Man hat dem Frieden zugejubelt, als ob er in Europa eingekehrt sei, während tatsächlich die Regelung der österreichischen, bulgarischen und türkischen Friedensfrage noch offen steht. Jeder hat das Empfinden, dass dies nur noch Nebenfragen sind. Deutschland war der Macher. Deutschland hat klein beigetragen, dass die Völker tatsächlich den Frieden mit den Deutschen als den allgemeinen Frieden aufsehen.

Dieser Eindruck spiegelt sich in den alliierten Ländern am deutlichsten wieder. Es finden Friedensfeiern statt und, was wichtiger ist, die Staatsmänner geben bekannt, dass nun an die innere Reorganisation herangegangen werden soll.

Wohl haben alle Nationen unter dem Krieg gelitten gehabt. Wohl sind in allen Staaten wirtschaftliche Zustände während der Kriegsepoche andere geworden. Doch kein Volk hat so unter der Last des alles über den Haufen werfenden Krieges gelitten, wie unser wiedergewonnenes Vaterland: Frankreich.

Die materiellen Ruinen im Lande sind schier unübersehbar. Man denkt nur mit Grauen an die breite Zone des Todes und der Verwüstung, wie eine Schlange vom Meere bis zur Schweizer Grenze das Land durchzieht.

Diese ungeheure Wüstenei ist mancherorts wieder in ihrem früheren Zustand wiederzustellen. Und da, wo Fleiss und Ausdauer an die Ruinen herantreten und wieder einen annehmbaren Zustand wiederherstellen werden, muss eine Riesensumme geopfert werden. Für uns Franzosen bedeutet hierin gerade das Zeichen zur Arbeit.

Der Friede von 1919 gleicht nicht dem 1914 verlorenen Frieden. Damals wurde nach alter Gewohnheit, in alten Bahnen die Lebensleiter in Handel, Industrie, Gewerbe abgepflegt. Das gab das andere. Die Welt- und Völkerkrisis war ein Uhrwerk, das kaum stockte. In diesem Uhrwerk ist heute bei Beginn der Friedensära kein bischen mehr flirrig geworden. Es bleibt nur, was z. B. eine Granate in einem Hause übrig lässt: nichtssagende unerschütterbare Ruinen...

Nach dem grossen Völkerkriege fängt deshalb der grosse Krieg des wirtschaftlichen und sozialen Wiederaufbaus der Gesellschaft an. Dieses Ringen wird kein leichtes sein. Russland und Deutschland haben uns gezeigt, dass auch Blut fliessen kann.

Bedingungen waren diese beiden Völker am Ende des Abgrunds, besiegt, niedergedrückt, als Revolution ausbrach.

Wir stehen als Sieger vor dem sozialen Kampf der Wiederverneuerung unseres Staates. Die Revolution wird auf unsere Mitbürger, ob niedrig, ob hochstehend, die im Vollgefühl ihrer Weltbedeutung, ihrer Weltkraft dastehen, kaum Eindruck machen.

Wir können und wollen die wirtschaftliche Erneuerung Frankreichs mit Ruhe, Geduld, Besonnenheit durchführen. Wir werden die sozialen Reformen in demselben Sinne in Angriff nehmen.

Es gilt immer der Grundsatz, dass mit Mass mehr erreicht wird, als in der Ueberstürzung und Missachtung der bestehenden Weltordnung.

Es soll indes nicht heissen, dass wir ruhig der Entwicklung der Dinge zusehen sollen. Nein! Missgriffe, Missstände, unhaltbare Zustände des Wirtschafts- und des sozialen Lebens müssen aufgedeckt werden, damit Abhilfe geschaffen werden kann.

Und das werden wir mit aufrichtiger Gewissenhaftigkeit tun. Für uns Lothringer und Elsässer kommt indes die Schwierigkeit des Uebergangs von dem immer noch bestehenden deutschen Gesetzesregime zum französischen.

Noch haben wir in kommunaler, Provinz- und Landesvertretung keine vom Volke gewählten Männer. Wir haben noch keine ausgesprochen volkstümlichen Vertretungen bei unserer Regierung.

Doch die Wahlen stehen vor der Tür. Wir werden unsere Deputierten wählen, und wenn unsere offizielle Wiederaufnahme im Schosse Frankreichs endgültig vollzogen ist, dann können wir mit Fuß und Recht und vor allem mit Erfolg die Arbeit um das wirtschaftliche und soziale Wohl unserer engeren Heimat, um Lothringen, in Angriff nehmen.

Vorderhand wollen wir, sobald Belagerungszustand und Zensur fallen, langsam die Vorbereitungsarbeiten zur kommenden neuen Epoche beginnen.

G. L.

Die Auslieferung des Ex-Kaisers

WIRD HIN HOLLAND AUSLIEFERN?
Paris, 1. Juli

In gut unterrichteten diplomatischen Kreisen versichert man, dass Holland, falls die Entente die Auslieferung Wilhelms II. verlangt, sich weigern wird, den Ex-Kaiser auszuliefern. Holland würde jedoch sich bereit erklären, einer Aufforderung der Ligue des Nations nachzukommen, falls diese verlangt, dass der Ex-Kaiser vor ein internationales Gericht gestellt werde.

In diesem Falle wird Holland Wilhelm von Hohenzollern aufrufen, entweder freiwillig sich dem internationalen Gericht zur Verfügung zu stellen oder das Land zu verlassen.

In holländischen diplomatischen Kreisen herrscht die Ansicht, dass der Ex-Kaiser damit einverstanden sein wird, vor einem internationalen Gericht zu erscheinen, unter der Bedingung, dass er weder zum Tode noch zum Gefängnis verurteilt wird, sondern dass man ihn vielmehr darüber verhört, welche Rolle er in der Kriegserklärung, in der Missachtung der belgischen Neutralität und des Völkerrechts gespielt hat.

Nach den Gerichtsverhandlungen würden dann die Hohenzollern als von ihrem Prinzen und Herrscherrang verlustig erklärt werden. Die « Ligue des Nations » wird ihnen alsdann einen Aufenthaltsort anweisen, von dem sie sich ohne ihre Genehmigung nicht werden entfernen können.

Im Journal officiel

Die Formate u. Preise der Zeitungen
Paris, 1. Juli. Das « Journal Officiel » veröffentlicht heute morgen ein Dekret, welches auf Vorschlag der Minister des Innern und der nationalen Wiederherstellung, erteilt wurde und sich auf die Regulierung des Preises und des Formates der Zeitungen bezieht.

Die Elsass-Lothringer in der Ecole des Mines

Paris, 1. Juli. Das « Journal Officiel » veröffentlicht heute morgen eine Bekanntmachung bezüglich der Teilnahme der Elsass- und Lothringer an einem besonderen Aufnahme-Wettbewerb zur höheren Landes-Bergwerksschule für das Jahr 1919 (Ecole Nationale Supérieure des Mines).

Grosse Feuersbrunst

Paris, 1. Juli. Aus Bordeaux wird gemeldet: Eine heftige Feuersbrunst ist gestern morgen in einem Depot von Harz ausgebrochen. 10.000 Fass Harz und Colophonium sind ein Raub der Flammen geworden. Man hofft noch etwa 2000 zu retten, indem man sie auf dem Quai fortrollt; heute nachmittags schien der Brand gemindert.

Besuch des Präsidenten der hessischen Republik bei General Mangin.

Mainz, 30. Juni. Herr Ulrich, Präsident der hessischen Republik, ist um 10 Uhr gekommen dem Genera Mangin einen Besuch abzustatten, um die durch die Unterzeichnung des Friedens wiederhergestellten Beziehungen anzuknüpfen. Um 4 Uhr nachmittags hat General Mangin, begleitet von seinen Ordonnaufführern, dem Präsidenten der hessischen Republik einen Besuch abgestattet.

Eine denkwürdige Sitzung in der französischen Kammer

DIE REDE CLEMENCEAUS.
Elsass-Lothringens Rückkehr zu Frankreich. — Das Rettungswerk Frankreichs. — Wir brauchen den inneren Frieden. — Wir müssen über uns selbst Sieger sein für das Werk von morgen.

Ansprachen Deschanel und Clemenceaus.
Paris, 1. Juli. (Havas.) Bereits lange vor Eröffnung der Sitzung sind die Tribünen überfüllt. Herr Clemenceau und alle Minister sind auf ihren Plätzen. Deschanel eröffnet die Sitzung und hält eine Ansprache, in der er u. a. sagt: Gestern wurde in Versailles in der Spiegelgalerie vor den Alliierten unter dem Vorsitz des französischen Regierungschefes dort, wo Bismarck das Deutsche Reich gegründet hatte, der Akt vollendet, der Frankreich Elsass-Lothringen zurückrestituiert. Alle Abgeordneten erheben sich und jubeln Deschanel und Elsass-Lothringen zu. Deschanel fährt fort: Wir grüssen unsere Toten! Wir grüssen Elsass-Lothringen! (Die ganze Kammer klatscht Beifall.) Für Elsass-Lothringen ist dieser Friede ein Ende; er ist ein Beginn in mancher Hinsicht. Deschanel sagt sodann, dass die parlamentarischen Kommissionen unserer Diplomatie die nötigen Waffen für die Ausführung dieses Vertrages geben werden. (Die ganze Kammer klatscht Beifall.) Clemenceau steigt auf die Tribüne, um den Friedensvertrag niederzulegen. Die ganze Kammer jubelt ihm zu. Der Ministerpräsident sagt mit zuweilen von innerer Bewegung erstickter Stimme: Ich habe die Ehre, den Gesetzentwurf betreffs Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland vorzulegen. Sodann fährt der Ministerpräsident, nachdem sich der Beifall gelegt hat, fort: Ich will der Diskussion, die sich hierüber entspinnt wird, nicht vorgreifen, aber ich lege Wert darauf, zu sagen, in welchem Geiste der Friedensvertrag abgefasst wurde. Die Stunde ist endlich gekommen, wo es von dieser Tribüne aus ausgesprochen werden darf, dass Rettungswerk für die in Todesgefahr schwebende Welt vollendet ist. (Beifall.) Frankreich, die Grenze selbst der Freiheit, war es, auf das sich zunächst die Wucht der fürchterlichen Weltbedrückung stürzte, die jetzt vernichtet ist. Alles wurde von uns selbst verlangt; wir haben alles gegeben, und nun wird der Rechtsfrieden mit allen seinen Hoffnungen seinen Lauf nehmen. Doch der allgemeine Frieden wäre nur das trügerische Wahngelbde eines Tages, wenn wir nicht fähig wären, zunächst mit uns selbst im Frieden zu leben. Die alten Streitigkeiten müssen auf jeder Seite gemildert werden. Wir brauchen den inneren Frieden, und er lässt sich nur durch eine ständige Anstrengung erreichen; wir müssen über uns selbst Sieger sein. Seit 1871 sollten militärische und moralische Revanche Hand in Hand gehen. Die erste ist gekommen; und noch in der Niederlage hatten wir die andere bekommen; im Sieg sollten wir sie vollenden. Der Mann, der nach 1871 den Krieges willen Schlusssprünge zur allgemeinen Knechtschaft organisiert, glaubte, sich rühmen zu können, dass er unsere in den Anfängen liegende Republik in eine Organisation von Schwäche, von Zwietracht und nationaler Auflösung verstrickte. Jetzt muss das volle Resultat des Versuchs festgestellt werden. Der Sieg hat deutlich genug geredet. Unsere Felder sind zerwühlt, unsere Dörfer und Städte dem Erdbeben gleichgemacht, die Elite unserer Jugend ruht auf der heiligen Erde. Alle Herzen bebten vor Entsetzen, aber die tiefen Wunden machten uns besser, höher, grösser, vollständiger französisch. Für das Werk von morgen ist die soziale Einheit nicht minder unumgänglich notwendig, als während des Krieges. Wir haben nicht das Vaterland vor den Barbaren gerettet, um es mit eigenen vatermörderischen Händen zu zerreißen. — Clemenceau schliesst, indem er an die Mitwirkung des Parlaments appelliert, das sich ganz unabhängig zu äussern haben wird. Eine gewaltige Ovation begleitet den Schluss der Rede des Ministerpräsidenten, der sich auf seinem Platz zurückbeugt, während die ganze Kammer von den Sitzen aufstehend ist. Von allen Seiten wird gerufen: « Der Anschlag! » ausser auf der äussersten Linken. Gewisse Abgeordnete verlangen sogar den Anschlag der beiden Reden von Clemenceau und von Deschanel. Jean Bon verlangt das Wort zur Geschäftsordnung. Nach der Geschäftsordnung scheint es — kann man sich über den Anschlag einer Rede erst in der Sitzung äussern, die derjenigen folgt, in der sie in extenso im Bericht vorliegt. — Auf Antrag von Herrn Klotz nimmt die Kammer einen Gesetzentwurf an, der 56 Millionen Kredite für die Beschaffung von Pulver rückgängig macht.

Die Budgetdebatte.
Danach nimmt die Kammer die Budgetdebatte über den öffentlichen Unterricht wieder auf. Herr Lafferre versichert in seiner Antwort auf die Ausführungen Jean Bons die Fürsorge der Regierung für die Strassburger Universität. Sie ist fest entschlossen, sie an die erste Stelle nach der Pariser Universität zu setzen. Der Unterricht darin wird in französischer Sprache durch ausgewählte Lehrkräfte erteilt. Die Regierung wird nichts vernachlässigen, um die gegenwärtige Organisation zu verbessern. Der Minister machte noch weitere Angaben über die Neuorganisation des Unterrichts aller Schulen in Elsass und in Lothringen und gab sodann eine Uebersicht über die Reformen, die er speziell im Primär- und Sekundarunterricht in Frankreich einzuführen gedenkt. Honorat schlägt einen Kredit von 500.000 Francs für die Schaffung von Studentenhäusern vor, die ihnen gestattet, Wohnung und Kost zu Preisen zu finden, die nicht exzessiv sind. Sein Antrag wird durch Handclaque angenommen. Danach wird das Ergebnis der Abstimmung im zweiten Wahlgang für die Wahl von Mitgliedern der Friedenskommission

verkündet. Die Herren Basly und Delery, die bei einer absoluten Mehrheit von 136 Stimmen 182 Stimmen erhalten haben, sind gewählt, aber sie demissionieren, denn, sagen sie, sie nehmen kein Mandat an, das sie nicht verlangt haben. Neun Mitglieder der sozialdemokratischen Partei, die im ersten Wahlgang gewählt waren, haben ebenfalls demissioniert. So wird morgen die Wahl von 11 Mitgliedern für die Friedenskommission stattfinden. — Die Kammer fährt mit der Debatte über das Budget des öffentlichen Unterrichtswesens fort. Die Artikel 1 bis 157 sind angenommen, worauf Raoul Péret ein Kapitel 157 b eröffnet lässt für Subventionen an das Landesamt der Pflegekinder der Nation.

Die Fortsetzung der Debatte wird auf morgen Nachmittag vertagt.

Die Presse zur Kammerdebatte.

Paris, 1. Juli. Die Zeitungen besprechen die gestrige Kammerdebatte und sagen, dass sie die Erinnerung wachruft, an jene Sitzungen, in welche die Kammer noch vom nationalen Gefühl besetzt war. Sie weisen auf den Teil der Rede des Präsidenten Deschanel hin, in dem er sagte, dass 27 Staaten, darunter Deutschland, das Dokument unterzeichneten, welches Frankreich Elsass-Lothringen zuspricht.

Aus dem englischen Unterhaus

London, 30. Juni. Lloyd George erschien um 4 Uhr 55 Min. im Unterhaus. Mac Lean, der Führer der Opposition, beglückwünschte den Premier mit warmen Worten und sagte unter anderem: « Ich bin glücklich, mich wieder in Ihrer Mitte zu fühlen nach Erfüllung der schwierigen, verantwortungsvollsten Aufgabe, mit der ein englischer Minister je betraut worden ist. »

In Laufe der letzten Monate — fuhr Lloyd George fort — war ich mehrfach beauftragt worden mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Interessen, die im Spiel sind. Ich fürchte, dass ein Missgriff meinerseits die Interessen unseres Landes, welches wir so lieben, beeinträchtigen könnte. »

Darauf kündigte Lloyd George an, er habe die Absicht, nächsten Donnerstag Erklärungen abzugeben über den Friedensvertrag, der dem blutigen aller Kriege ein Ende setzt, einem Krieg, den wir aller Wahrscheinlichkeit nach nicht wieder erleben werden.

Die in Versailles zurückgebliebenen deutschen Delegierten.

Versailles, 30. Juni. Die Deutschen werden sich nunmehr frei in der Stadt bewegen können. Nur müssen sie von einem Polizeinspektor begleitet sein. Sie dürfen sich jedoch weder in Kaffeehäusern noch in sonstigen öffentlichen Anstalten aufhalten. Sie haben nach wie vor Zugang zu dem Teil des Parks, der das Bassin de Neptune umgibt. Sie werden auch zu den anderen Teilen des Parks Zutritt haben, aber nur mit einem Ausweis, der für die Dauer des Spaziergangs Gültigkeit haben wird.

Es heisst, dass die türkische Delegation am nächsten Donnerstag abreist.

Der Kronprinz doch entwichen?

Brüssel, 30. Juni. Der « Soir » veröffentlicht folgende Meldung, die mit grösster Vorsicht aufgenommen ist: « Ein Telegramm aus Amsterdam besagt, dass der Kronprinz letzten Sonntag aus Wieringen geflüchtet ist. »

Der neue Rektor der Strassburger Universität

Strassburg, 1. Juli. — Herr Charley, Professor an der Faculté des Lettres in Lyon, Generaldirektor des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste in Tunis, ist zum Rektor der Universität Strassburg und Generaldirektor des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste in Elsass und Lothringen ernannt worden an Stelle von Herrn Coulet, der auf seinen Wunsch an einen andern Posten berufen wurde.

Der Kampf mit den Bolschewisten

Paris, 1. Juli. — Helsingfors. Generalstabsbericht vom Donnerstag. Eine bolschewistische Flottilldivision in Stärke von 7 Schiffen erschien heute in Sicht von Vitlo und eröffnete ein heftiges Feuer auf die Stadt, wo der Generalstab der Expedition von Olenetz und viele Spitzler sich befinden. Es wurden einige vom Feuer zerstört. Unter dem Schutze des Kanonenfeuers landeten die Bolschewisten Truppen, die auf die Stadt marschierten. Die Verbindung zwischen der Front von Tulos und der Freiwilligenarmee ist unterbrochen.

Paris, 1. Juli. Der « Matin » erzählt aus Helsingfors: Der bolschewistische Minenleger « Kitei » verliess Kronstadt und übergab sich in der Nähe von Narva der englischen Flotte. Die Besatzung erklärte, dass weitere bolschewistische Schiffe dem günstigen Moment abwarten, um zu entfliehen.

Spartakus wieder an der Arbeit

Die Hamburger Unruhen.
Mainz, 30. Juni. Unter dem Befehl des Generalmajors Matthias sind Reichwehrtruppen in Hamburg eingezogen. Sie haben die Bevölkerung aufgefordert, sich ruhig zu verhalten. Sie will jedes Blutvergiessen vermeiden.

Um den Frieden

Der Frieden mit Oesterreich.
Paris, 1. Juli. Ende der Woche wird die Entente der österreichischen Delegation den vollen Text des Vertrages bezüglich seiner finanziellen und wirtschaftlichen Klauseln zurechen lassen.

Kein deutsch-russisch-japanisches Bündnis.
Paris, 1. Juli. Die japanische Delegation auf der Friedenskonferenz veröffentlicht eine Note, in der sie einer Meldung eines englischen Blattes ein energisches Dementi entgegensetzt, welches behauptet hatte, dass ein Bündnis zwischen Japan mit Russland und Deutschland abgeschlossen werden sollte, und dass nur der Sturz der Hohenzollern den Abschluss vereitelte hätte.

DER FRIEDEN MIT DEN ÜBRIGEN MÄCHTEN DES VIERVERBANDS.
Der Vertrag zwischen Polen und den Alliierten Verträge der Minoritäten.

Paris, 1. Juli. Heute um 4 Uhr wird am Quai d'Orsay eine Sitzung stattfinden, in welcher man die Arbeitsmethode bestimmen wird, die von nun an für die Ausarbeitung der noch zu schliessenden Friedensverträge mit Oesterreich, Bulgarien und der Türkei massgebend sein soll. Was Oesterreich anbelangt, so ist der Vertrag fertig bis auf die militärischen Klauseln. Infolge der Note der Alliierten hat die ottomanische Delegation beschlossen, Frankreich zu verlassen. Sie wird übermorgen abreisen. Auch der rumänische Ministerpräsident Bratianu wird Paris am Mittwoch verlassen. Gestern Abend ist der Presse der Wortlaut des Vertrages übermietet worden, welcher am Samstag zwischen den fünf Grossmächten und Polen abgeschlossen wurde. Dieser Vertrag bezieht sich besonders auf die Wahrung der Rechte der Minoritäten. Ähnliche Verträge werden mit Rumänien und der Tschecho-Slowakei abgeschlossen werden. Infolge des Gedankenaustausches zwischen den Ministern der äusseren Angelegenheiten Hollands und Belgiens in Gegenwart der Mitglieder der Friedenskonferenz, wurde eine Kommission beauftragt, von neuem die zwei Ansichten zu prüfen. Man beschloss, eine internationale Kommission von 14 Mitgliedern zu ernennen, in welcher jede der fünf Grossmächte durch zwei Delegierte vertreten sein wird. Belgien und Holland erhalten ebenfalls zwei Delegierte. Die französischen Delegierten sind André Tardieu und Laroche, Direktor der politischen Angelegenheiten.

Eine deutsche Note über die Besetzung des linken Rheinflusses.
Paris, 1. Juli. Die deutsche Delegation liess der Friedenskonferenz eine Note zugehen, in welcher sie um Auskunft bittet, wo und wann die Unterredungen beginnen könnten, die in der Abmachung über die Besetzung des linken Rheinflusses vorgesehen sind, und die sich auf die Festsetzung der Anwendungsmodalitäten beziehen. Der Text der Verpflichtung, nach welcher die Vereinigten Staaten und Grossbritannien Frankreich unterstützen werden, falls es durch Deutschland ohne Herausforderung angegriffen wird, umfasst verschiedene Artikel.

Eine serbische Abordnung in Paris.
Paris, 1. Juli. Aus Belgrad wird gemeldet: Der Ministerrat beschloss, eine Delegation nach Paris zu senden, um die Frage der Wiederentwöhnungen betreffs Serbiens, Kroatiens und Slavoniens zu besprechen.

Friedensfeier im Pariser Stadtparlament
Paris, 1. Juli. — Der Empfang, welcher gestern Abend im Stadthaus anlässlich der Zeichnung des Friedensvertrages stattfand, war ausserordentlich glanzvoll. Der Stadtrat wollte Paris an dem grossen Ereignis, welches am 28. Juni in Versailles stattfand, teilnehmen lassen, indem er zahlreiche Einladungen ergoß. Die glänzende illuminierte Front des Stadthauses war über und über mit den Farben der Alliierten geschmückt. Auf dem Platze wurde durch 4 Militärkapellen die « Marsellaise » gespielt, welche die Menge im Chor mitsang. Im Innern des Gebäudes, das überall in strahlender Beleuchtung prangte, bilden Republikanische Gardien in voller Gala ein Ehrenspalier vor der grossen Marmortreppe bis zum prachtvollen Festsaal. Der Präsident der Republik und Mme Poincaré kommen um 9,15 Uhr an. Beide werden herzlich durch Zurufe begrüsst.

Der Empfang geschieht durch den Präsidenten des Stadtrates Herrn Jouin, Autraud, Präfekt des Seine-Departements, sowie durch Mitglieder des Generalrats und des Stadtrates. Herr und Frau Poincaré werden in den Saal der « Arcades » geführt, in welchem sich bereits die Mitglieder der Regierung, die Senatoren, die Deputierten der Seine, die Delegierten bei der Friedenskonferenz, die Vertreter des diplomatischen Korps, die Generäle, die Stadträte, usw. versammelt hatten.

Ein sehr schönes Konzert findet später statt. Die ersten Künstler der Oper und der Komischen Oper leihen der Musik der Republikanischen Garde ihre Mitwirkung. Das Fest wurde beendet durch eine « Ode an den Frieden », durch Jean Richepin vorgelesen.

Nach einem kurzen Aufenthalt am Buffet, welches im Arkaden-Saal aufgerichtet war, verliessen der Präsident der Republik und Mme Poincaré um 10,45 Uhr das Stadthaus inmitten wiederholter Ovationen der Menge.

Eine Truppschau in Mainz.

Paris, 30. Juni. In Mainz hat sich gestern eine grosse Zeremonie abgespielt. In Gegenwart des Generals Mangin wurde die dem 30. Bataillon anvertraute Fahne des Jägerregiments zu Fuss der Wache des 6. Bataillons übergeben. Viele Personen wohnten der eindrucksvollen Truppschau bei. Besuch des Präsidenten der H.teeelDasstewereen.

AUS ALLER WELT

Deutschland schickt Kolonisten nach Russland. Zurich, 1. Juli. — Die «Vossische Zeitung» meldet, dass nach Rücksprache mit der Moskauer Regierung...

Lebt Zar Nikolaus noch? Paris, 1. Juli. — Der «Petit Niçois» bringt die Meldung, dass eine hohe, mit dem russischen Hofe eng verwandte Persönlichkeit erklärt hat...

Prinz Georg von Bayern geht ins Kloster. Basel, 1. Juli. — Die Zeitungen melden, dass Prinz Georg von Bayern, ältester Sohn des Feldmarschalls Prinz Luitpold und Nefte des Kaisers Franz Josef...

Die Gattinnen «Sammys». Newyork, 1. Juli. — Die grösste Passagierzahl von Französinen, die hier angekommen sind, ist vor 2 Tagen auf dem Dampfer «Harrisburg» festgestellt worden...

Eine Lotterie des Nations. Paris, 1. Juli. — Der Deputierte Guislain hat einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach eine «Lotterie des Nations» veranstaltet werden soll...

Kriegs-Erinnerungs-Briefmarken. Paris, 1. Juli. — Nach den Zeitungen ist in der Kammer eine Resolution niedergelegt worden, die den Ministre des Postes auffordert...

Die Demobilisation. Paris, 1. Juli. — Das «Journal» glaubt zu wissen, dass Deschamps heute in der Kammer die näheren Anordnungen bekanntgeben wird...

Das Ende der Zensur. Paris, 1. Juli. — Gestern kündete ein Minister in den Vorläufen der Kammer, an, dass die Zensur vor dem 14. Juli ihr Ende erleben würde...

Der Kongress französischer Landwirte. Paris, 1. Juli. — Der landwirtschaftliche Kongress hat sich gestern unter dem Vorsitz des Ministers der Landwirtschaft und dem Beisitz des Herrn Loubet...

4 Millionen für die Siegesfeier in Paris. Paris, 1. Juli. — Der Senat hat gestern Morgen einen Kredit von 4 Millionen 100,000 Franken für die Siegesfeier gewährt...

Erdbeben. Rom, 1. Juli. — Ein starkes Erdbeben wurde dieser Tage in Florenz verspürt. Viele Bewohner flüchteten aus ihren Häusern...

Der Präsident Brasiliens in Ottawa. Ottawa, 1. Juli. — Die Zeitungen berichten aus Ottawa, dass der Präsident der Vereinigten Staaten Brasiliens dort angekommen ist...

Der neue französische Botschafter in Brüssel. Brüssel, 1. Juli. — Anlässlich seiner Ernennung als französischer Botschafter in Brüssel wurde Herr de Margerie von den Mitgliedern der Regierung...

Zur Wahlreform. Paris, 1. Juli. — Die südwestliche Sektion der Liga der kinderreichen Familien fordert das Pluralwahlrecht für kinderreiche Familien...

Eine Rabenmutter. Unlängst verbreitete sich in der Gegend von Conflans das Gerücht, dass eine junge Dame aus Luby ein neugeborenes Kind heimlich umgebracht hätte...

Unfreiwilliger Mord. Neulich fand man in der Avenue Carnot in Pont-à-Mousson die Leiche des Arbeiters Drony, in Mairieders wohnhaft...

Eine Schneiderin als Bürgermeister. Aus Bar-le-Duc wird berichtet, dass eine Schneiderin namens Marie-Joséphine Mettavan während des Krieges das Amt des als Geisel abgeführten Bürgermeisters von Hannonville-sous-les-Côtes übernahm...

Marschall Joffre in der elsäss-lothringischen Waisenanstalt von Vinet. Marschall Joffre wohnte neulich der Ausstellung der Preise in der Waisenanstalt von Vinet bei. Er war umgeben von Grafen von Haussenville...

Unterredung Clemenceaus mit Foch. Paris, 1. Juli. — (Havas.) — Der Ministerpräsident hatte gestern Morgen im Kriegsministerium eine Unterredung mit Marschall Foch.

Wiederaufnahme der Arbeit. Paris, 30. Juni. — (Havas.) — In Ausführung der vom Einigungs-Komitee der Metallarbeiter getroffenen Entscheidungen war die Wiederaufnahme in den metallurgischen Betrieben heute sehr bedeutend und wird wahrscheinlich morgen allgemein sein.

Gründung der Stadt Sarrelouis durch Louis XIV

Sarrelouis von 1697 bis 1814.

An der französischen Grenze sollte die Festung Sarrelouis mit Mont-Royal, Bitsch, Pfalzburg, Landau, Longueville u. a. eine vorgeschobene Vorpostenlinie bilden...

Vauban hatte sein Werk noch nicht vollendet, als ein neuer Krieg, durch das Augsburg-Bündnis heraufbeschoren, ausbrach. Im Vertrag von Ryswick (1697) musste Ludwig XIV. Luxemburg, Mont-Royal, Saarbrücken und das Herzogtum Lothringen...

Der Artikel 35 des Vertrages zu Ryswick überlässt Frankreich nur sechs Dörfer in einem Umkreis von einer halben Meile um die Festung Sarrelouis. Durch diesen Vertrag hatte sich Ludwig XIV. auch verpflichtet, Mont-Royal zu schleifen und aufzugeben...

Diese militärische Vorsichtsmaßregel war nicht überflüssig, denn der Erbfolgekrieg brach 1701 aus, und Sarrelouis sollte als vorgeschobenes Bollwerk der französischen Monarchie keine geringe Rolle spielen.

Eine Abteilung der Armee Calinat sah sich im Januar 1703 von den Husaren des Prinzen von Baden umzingelt. Unter Desmoulin's Führung konnte sie bis Sarrelouis einen glänzenden Rückzug ausführen...

Nach der Niederlage der Franzosen bei Höchstädt am 20. September 1703 bemächtigten sich die Kaiserlichen der Stadt Landau und drohten die Festungen an der Saar und an der Mosel. «Ihre Absicht war, schreibt Saint-Simon, das Elsass von hinten anzugreifen...

Wie der Vertrag zu Ryswick, so überliess auch der Unechter Friede dem französischen Königreich Landau und Sarrelouis. Ein Florentiner im Dienste Frankreichs, Abergotti, war zu dieser Zeit Gouverneur der letzteren Stadt...

Nach Ferdinand Heil wurde Christophe Schneider, früher Kaufmann in Wallerfangen, Bürgermeister von Sarrelouis. Dann folgten aufeinander Jean Noblet, Nicolas Bourgeois, Joseph Fauché, Michel Dupont, Jean Tosseto, schweizerischer Abstammung, Nicolas Henriel, aus Vaucouleurs gebürtig...

Nach dem Frieden zu Aachen im Jahre 1748, der eigentlich nur ein Waffenstillstand war, sollte sich die Festung Sarrelouis zu einem neuen Krieg, dem siebenjährigen Krieg, wieder rüsten...

Unter diesen Umständen konnte Sarrelouis, das, in seinem steinernen Gürtel eng eingeschlossen, von Feinden auf Schussweite umringt war und nur mit einem Halbtag'sen Dörfern einen Verkehr unterhalten, kaum gedeihen...

Als im Jahre 1766 der letzte Herzog von Lothringen, König Stanislaus, starb, nahm Frankreich dieses Land endgültig in Besitz, und Sarrelouis, das seit dem Vertrag zu Ryswick für sich allein eine kümmerliche Existenz führte...

Diese Wünsche gingen zum Teil in Erfüllung. Die Stadtverwalter, der Herzog von Briisac (1759-1772) und der Marquis von Montagnard (1772-1789) waren stets auf das Wohl und Gedeihen ihrer Mitbürger bedacht...

Die revolutionären Lehren der Philosophen, die sozialen und wirtschaftlichen Missstände, sowie die Sehnsucht der Völker nach ihrer Befreiung von der feudalen Herrschaft waren untrügliche Vorzeichen der grossen Umwälzung, die 1789 zum Ausbruch kam...

Die revolutionären Lehren der Philosophen, die sozialen und wirtschaftlichen Missstände, sowie die Sehnsucht der Völker nach ihrer Befreiung von der feudalen Herrschaft waren untrügliche Vorzeichen der grossen Umwälzung, die 1789 zum Ausbruch kam...

Schon im Jahre 1774, in einer am 2. November von den Sarrelouiser Stadtbeamten abge-

Kann man sagen?...

KANN MAN SAGEN, dass die Gemeinde Roncourt bei Amanvillers ihre Freude nicht darüber geäußert hat, dass der Frieden unterzeichnet ist? Kann man sagen, dass sie keine Fahne auf der Mairie gehißt hat? Kann man sagen, dass diese Passivität befremdend ist?

KANN MAN SAGEN, dass der Bürgersteig in der Harellstrasse in sehr schlechtem Zustande ist? Kann man sagen, dass vorgestern dort eine Frau brüd den Fuss verstaucht hat? Kann man sagen, dass das städtische Bureau der öffentlichen Arbeiten das Nötige tun sollte?

KANN MAN SAGEN, dass wir anonyme Briefe nicht berücksichtigen. Kann man sagen, dass es kein Zeichen von grossem Mut ist, der Redaktion, die so wie so über ihre Korrespondenten das grösste Stillschweigen sich zur Pflicht macht, nicht unterzeichnete Briefe einzuschicken?

KANN MAN SAGEN, dass es sehr schön wäre, wenn unsern Hausfrauen zur Feier des «Quatorze Juillet» einige Pfund Weissmehl zur Verfügung gestellt würden? Kann man sagen, dass es desto besseren Kuchen backen würden und freudiger diese schöne Nationalfeier begehen würden?

KANN MAN SAGEN, dass Knechtungen und Niltvngen zusammen letzten Dienstag zur Feier der Kapitulation Deutschlands einen gelungenen Fackelzug arrangiert haben? Kann man sagen, dass es nötig ist, dass beide Gemeinden zusammen gehen? Kann man sagen, dass es Freude macht festzustellen, dass Eintracht nunmehr beide Ortschaften vereinigt?

KANN MAN SAGEN, dass der Sohn eines Metzlers luxemburger Nationalität, der den Krieg auf französischer Seite mitgemacht hat, als Fremder betrachtet wird, seitdem er die Karte C hat? Kann man sagen, dass es eigentlich ist, dass man ihn so behandelt?

KANN MAN SAGEN, dass niemand in Bolchen die Fanfare dirigieren will? Kann man sagen, dass es schwer ist, einen guten Musikanten zu finden?

KANN MAN SAGEN, dass die «Mosel- und Saarzeitung» gut eingeführt ist? Kann man sagen, dass sie mit ihren Erfolgen zufrieden ist? Kann man sagen, dass sie weitere Erfolge haben wird? Kann man sagen, dass es immer noch Zeit ist, Abonnements zu nehmen?

THEATER - MUSIK

METZER STADTTHEATER. Die Schlussvorstellung unseres Theaters gestaltete sich im wahrsten Sinne des Wortes zu einer Galavorstellung. Das Haus war erfreulich überfüllt...

Zumächste gelangte die fünfaktige Tragödie «Andromaque» von Jean Racine zur Aufführung. Fr. Madeleine Roch von der Comédie-Française erreichte in der Titelrolle mit ihrer Kunst den Gipfel der Tragik. Sie ist eine Sinne und Gemüt ergreifende Künstlerin...

Als zweite Programmnummer war Musset's Einakter «La Nuit de Mai» verzeichnet. Zunächst aber überraschte Fr. Madeleine Roch in angenehmer Weise durch den Vortrag eines patriotischen Gedichts, und ohne jede Effekthascherei zwang sie mit diesem Vortrag zum Applaus. Enthusiastische Anerkennung erwarb sie sich sodann in ihrer Rolle als Muse, während Herr Lambert als Dichter gleichfalls ausserordentlich gefiel.

Die Dekoration war in beiden Stücken entschieden sorgfältig gearbeitet, und eine äusserst geschickte Beleuchtung erhöhte den Gesamteindruck wesentlich. Den Abend beendete ein zweites vaterländisches Gedicht, das von Fr. Roch und Herrn Lambert eindrucksvoll und wirkungsvoll gesprochen wurde.

Sarrelouis wurde in Sarrelouis umgetauft und gehörte nunmehr zu dem Moseldepartement mit der Hauptstadt Metz, indem das benachbarte Saarbrücken zur Kreisstadt des Saardepartements mit Trier als Hauptstadt wurde.

Die Revolutionen von Sarrelouis herrschten im Gemeinderat, und mit wilder Freude empfingen sie das Konventsmitglied Mallarmé, der über die gemässigte Richtung anderer Städte in diesem Lande bittere Klagen führte, aber nur Begeisterung für die Genesung der Sarrelouiser laut werden lässt...

METZ UND UMGEBUNG

JUNGE ELSÄSSER UND LOTHRINGER von 14 und 16 Jahren können sich ihre Aufnahme in die «Ecole des apprentis marins» in Brest und in der «Ecole des apprentis mécaniciens» in Lorient bewerben. Für alle weiteren Auskünfte (Zusammenstellung der Personalakten, Aufnahmebedingungen, Löhne und Pensionen) können sich Reflektanten an die Commissaires de la République und an die Administrateurs de Cercle wenden.

VOM KRIEGSUNTERSTÜTZUNGSAMT. Das Kriegsunterstützungsamte teilt mit, dass die sechsmonatige Periode, während welcher die Familienunterstützung an die bedürftigen Familien der im November und Dezember 1918 aus dem Heere Entlassenen weiter gezahlt werden konnte, nunmehr abgelaufen ist...

BAHNVERKEHR MIT DEM SAARLAND. Am 1. Juli d. J. wird der direkte Personen- und Gepäckverkehr zwischen Birkenfeld-Neubr., Kirn, Metz (Saar), Saarbrücken-Hbf., Sarrelouis und Trier-Hbf. mit den grösseren Stationen in Elsass-Lothringen und der Wilhelms-Luxemburg-Bahn wieder aufgenommen.

DIE STATISTIK DES STÄDTISCHEN WOHNUNGSBÜROS. Im Monat Mai 1919 wurden folgende Wohnungen angemeldet:

- 1 Zimmer mit Küche 142, davon vermietet 48. 2 Zimmer mit Küche 193, vermietet 62. 3 Zimmer mit Küche 148, vermietet 33. 4 Zimmer mit Küche 187, vermietet 64. 5 Zimmer mit Küche 62, vermietet 35. 6 Zimmer und mehr 94, vermietet 51. Möblierte Zimmer 46, vermietet 35.

Die Ortschaften Metz, Saarbrücken, Trier, Mosel und Saarzeitung sind in allen grösseren Buchhandlungen der Stadt sowie in den Geschäftsräumen der «Mosel- und Saarzeitung» und des «Messin», 1, rue des Clercs, für 35 ct. käuflich.

Die Ortsverwaltung des «Clyndat des Ouvriers Mécaniciens de Lorraine» hat ihren einen Aufruf erlassen, in dem sie die Schneider Lothringens auffordert, bei der Geltendmachung ihrer Ansprüche einzuzugehen...

Nicht mit Unrecht beklagt man sich allorts über die schlechte Bedienung des Telefons auf dem Amt. Die jungen Damen scheinen sich dort manchmal sehr bequem zu machen. Oft muss man eine ¼ bis ½ Stunde warten, bis man auf den Anruf Antwort bekommt...

NICOLAS-GUSTAVE HENNEQUIN. Wie wir erfahren, ist am 15. Juli vorigen Jahres der aus Metz gebürtige grosse Künstler Nicolas-Gustave-Hennequin in Paris gestorben. Er wurde am 22. Januar 1834 geboren...

Die mutmassliche Witterung für den Monat Juli gestaltet sich dem 10-jährigen Kalender gemäss wie folgt: Zu Anfang trübes Wetter, dann schön und warm; Mitte Monat etwas Regen und gegen Ende Monats anhaltend sehr heisses Wetter...

Kann kein Nachfolger braten. Was Juli und August nicht kochen, Hundstage still und klar Deuten auf ein gutes Jahr.

Wenn die Ameisen im Juli die Haufen machen (grösser), So wird der kommende Winter ein gar böser. PAUL VERLAINE.

Am Sonntag früh wurde in Paris am Sterbehause des in Metz geborenen Dichters Paul Verlaine eine Gedenktafel angebracht. Der Präfeld des Seinedepartements hielt eine Rede, in der er darauf hinwies, dass der Dichter seine Metzger Heimat nicht vergessen habe...

Der Schutz der Denkmäler auf den Schlachtfeldern von 70. Wir hatten vor einigen Tagen einen Bericht aus Würth gebracht, in dem ein Elsässer sich darüber beklagte, dass die Denkmäler auf den Schlachtfeldern von 1870-71 zum Teil beschädigt...

EINE VERSAMMLUNG DER «SARROIS».

Um die Statuten für Lothringen auszuarbeiten und die Organisation der einzelnen Gruppen zu besprechen, wird am nächsten Sonntag, 6. Juli, um 14 Uhr, das Zentralkomitee von Metz in der Bankstrasse 1 (Rue Nexirue) eine Versammlung abhalten...

«LE POULU DE FRANCE.» Unter diesem Namen hat sich vor noch nicht allzulanger Zeit ein Verein gebildet, der heute bereits 12.000 Mitglieder zählt. Der Zweck des Vereins ist folgender:

- 1. Es soll die Kameradschaftlichkeit gepflegt werden. 2. Gemeinschaftlich sollen die Interessen der einzelnen Mitglieder und ihrer Familien verteidigt werden. 3. Die Bildung von Vereinen für gegenseitige Fürsorge, Syndikaten usw. soll begünstigt werden...

DER NEUE FAHRPLAN. Ein äusserst praktischer Taschenfahrplan für Elsass-Lothringen ist nunmehr erschienen. Sämtliche Fahrpläne sind von 1. Juli d. J. ab in allen grösseren Buchhandlungen der Stadt sowie in den Geschäftsräumen der «Mosel- und Saarzeitung» und des «Messin»...

Vereins- und Sportanzeiger

Le Tour de France

Am Sonntag früh 3 Uhr erfolgte vom Parc de Princes in Paris, und zwar zum 13. Male, die Abfahrt der Teilnehmer des von der grossen Sportleitung «L'Auto» veranstalteten «Tour de France»...

Strassburg. — Die ersten Pferderennen auf dem Hippodrom de la Reine zogen zu zehntausenden Zuschauern zahlreiche Sportler zu den Zuschauern an, wobei auch das gesellschaftliche Publikum vornehmlich an dem Rennen teilnahm...

Preis einer französischen Pferdezuchtgesellschaft (Prix de Longchamp) für den ersten 1500 fr., Distanz 2000 Meter. Teilnehmer waren Offiziere, die hier und in besetzten Deutschland stationierte...

Preis einer französischen Pferdezuchtgesellschaft (Prix de Longchamp) für den ersten 1500 fr., Distanz 2000 Meter. Teilnehmer waren Offiziere, die hier und in besetzten Deutschland stationierte...

Preis einer französischen Pferdezuchtgesellschaft (Prix de Longchamp) für den ersten 1500 fr., Distanz 2000 Meter. Teilnehmer waren Offiziere, die hier und in besetzten Deutschland stationierte...

Preis einer französischen Pferdezuchtgesellschaft (Prix de Longchamp) für den ersten 1500 fr., Distanz 2000 Meter. Teilnehmer waren Offiziere, die hier und in besetzten Deutschland stationierte...

Der Schutz der Denkmäler auf den Schlachtfeldern von 70

Wir hatten vor einigen Tagen einen Bericht aus Würth gebracht, in dem ein Elsässer sich darüber beklagte, dass die Denkmäler auf den Schlachtfeldern von 1870-71 zum Teil beschädigt...

Palace-Cinéma

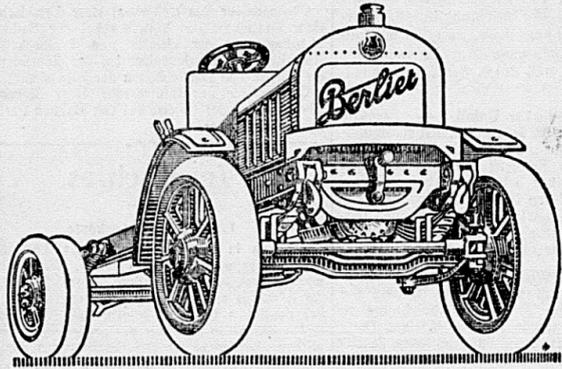
33, rue Serpenoise, METZ

Alleiniges Vorführungsrecht

der neuesten Films und Attraktionen
der weltberühmten Firma Gaumont, Paris

Programmwechsel zweimal wöchentlich

Kühler und angenehmer Aufenthalt



CAMION 4 Tonnes

Prix net: 29.300 Francs

Livraison Rapide

Demander Notice et Catalogue

Berliet - LYON

Unterrichtskurse in franz. Sprache
und in Steno-Dactylographie 39
1, RUE DU PALAIS - METZ

Au Désir des Dames

10b, Priesterstr. METZ rue des Clercs, 10b

Grosse Auswahl:
Damen- und Kinderwäsche,
Combinaisons, Unterröcke,
in jeder Preislage. 19

Anstrichfarben

Grössere Sendungen fertiger
hergestellt aus nur Prima Rohstoffen, werden nächstens
eintreffen. 23
Ich liefere in Kannen zu 10 Kg Farbe nach Belieben:
Metallweiss mit Leinöl, zermahlen, pro 100 Kg 315.- Fr.
Weissfarbe, glänzend, pro Kg. 3.75 Fr.
Oelfarbe (Leinöl) pro Kg. 4.00 Fr.
Emaillfarbe «Lakozin» pro Kg. 7.25 Fr.

A. Schweitzer, Metz Rue des Car-
vingiens, 12.

Restaurant A la Chope Lorraine

Rue Clovis, Metz

links gegenüber dem Ausgang am Zentralbahnhof
Vorzügliches Bier von der Lothringer Brauerei Metz-Devant-les-Ponts
Frühstück, Mittag- und Abendessen zu billigsten Preisen
Angenehmer Aufenthalt 22

LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

MÄHMASCHINEN, GETREIDEMÄHER, PFERDERECHEN, USW.



Louis Dufour - Henry Dufour Succ.
1, place de l'Abreuvoir - Metz - rue Haute-Seille, 33

Suche Verbindung

mit Portland-Zement und Gipswerke, für Bezug ins Rheinland.
Theo Heintz, Cement-Grosshandlung, Köln, Hansaring 1. 85

LA MAIRIE DE METZ cherche
pour le service des Eaux,
des Installateurs-Contrôleurs de
compteurs, Mécaniciens-Machi-
nistes et Chauffeurs de chan-
dières pour les Usines élévatoires.
Ne se présenter qu'avec de
bonnes références et les certi-
cats nécessaires, le plus tôt pos-
sible, à l'Hôtel de Ville, cham-
bre n° 62. 29

Zu verkaufen Reisekörbe und
hölzerne Koffer. — Zu erfra-
gen, rue des Jardins 12 bis, part.

Kaufe stets
Herrenfahräder
mit u. ohne Bereifung
Nähmaschinen
Schwing- und Zentralschiffchen.
C. HEYREND,
Metz, rue Mazelle, 79 bis.

Bäckerlehrling
gesucht. — Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle der Zeitung. 84

Tüchtige Schmiede, Schlosser,
Stellmacher und Lackierer ge-
sucht. Wagenfabrik Hubert, Metz-
Sablon, rue de Cuvry, 72 80

Zu verkaufen gute Ziege, weiss
ohne Hörner, frischmelkend.
Bello, rue St-Joseph, 7, Montigny.

Schönes Klavier
wegen Platzmangel preiswert zu
verkaufen. — Zu erfragen in der
Ausgabestelle.

Rohrflächerei
wird schnell und billig ausge-
führt.
Devant-les-Ponts, Colonie, 21,
1. Etage.

Un Jour viendra

Parfum troublant,
captivant, pénétrant



ARYS
1, rue de la Paix,
Paris.
Le Flacon n° 33 fr.
Le Flacon-reclame,
n° 16 fr. 50

Toutes Parfumeries
et Grands Magasins

Envoi éco du
Carnet de Heures
à: Dr. Heymond
et pris courants

Bouquets: Parlez-lui de moi, Premier oui, Rose sans An, n° 38 50
Extraits: Cillet, Rose, Violette, Mimosa, Jasmin, Cyclamen, n° 25 fr.
Lilas, Muguet, n° 28 50

Demnächst Eröffnung

Kohlen-Handlung

VICTOR BEHEM

METZ

77, Rue Fleurette :: Rue des Thermes, 17

Blumengässchen

Badstrasse

A. TARTAVEL, Metz

Place St-Jacques
früher Bredimus
RESTAURATION

Place de la Gare, 3
Hôtel National
RESTAURATION

Mosel- und Saar-Zeitung

Stereotypie — Buchdruckerei — Buchbinderei

Ausführung von Drucksachen für Handel, Industrie und Verwaltung

in einfacher und eleganter Art bei mässigen Preisen

Infolge der weiten Verbreitung der Mosel- und Saar-Zeitung haben

Inserate besten Erfolg

Druckerei der „Mosel- u. Saarzeitung“, rue des Clercs, 1.